

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kullage 2000
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 196.

Nagold, Samstag den 15. Dezember

1900

Amtliches.

**Bekanntmachung
betr. die Eröffnung des neuerstellten Bezirks-
Krankenhauses in Nagold.**

Es wird hienit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Betrieb des neuen Bezirkskrankenhauses in Nagold in vollem Umfang am nächsten Montag den 17. ds. Mts. eröffnet wird und Kranke von diesem Tage an Aufnahme finden können.

Von der Veranstaltung einer Einweihungsfeierlichkeit wird zunächst der vorgeschrittenen Jahreszeit und der ungünstigen Witterung halber abgesehen.

Mit großen Opfern und vielen Mühen hat der Bezirk Nagold nun ein den neuesten Anforderungen der Krankenpflege entsprechendes Bezirkskrankenhaus in freier, gesunder Lage erstellt und in möglichst guter Weise ausgestattet, wodurch einem dringenden Bedürfnis abgeholfen und die seit Jahrzehnten bestehenden Wünsche nach einem guten zweckdienlichen Krankenhaus im Bezirk befriedigt sein dürften.

Die ärztliche Behandlung der Kranken ruht in den Händen der Herrn Oberamtsarzt Dr. Freider und Oberamtswundarzt Dr. Ulmer und die Pflege der Kranken besorgen die Schwestern der evangelischen Diakonissenanstalt.

Das tägliche Verpflegungsgeld im Krankenhaus beträgt nach dem Beschluß des Amtsverwaltungs-Ausschusses vom 28. v. Mts.

für I. Klasse 4 M., und während der Wintermonate 5 M.,
II. " 2 M. 50 S. " " " 3 M.,
III. " 1 M. 50 S. " " " 2 M.,

Ärztliche Behandlung, die Gewährung von Heilmitteln und Verbandzeug, sowie die Verwahrung der Bäder und Apparate des Krankenhauses haben die „gewöhnlichen“ Kranken besonders zu bezahlen und sind diese Leistungen unter den Verpflegungsgeldern nicht inbegriffen.

Die Orts- und Landarmen sollen ohne jede weitere Anrechnung zu dem Geh von vorläufig 1 M. 40 S. verpflegt und behandelt werden, sofern für dieselben nicht ausnahmsweise für besondere Leistungen und außerordentlichen Aufwand eine höhere Entschädigung verlangt werden kann.

Die kranken Mitglieder der im Bezirk vorhandenen „Krankenkassen“, ferner die Landjäger und niederen Korporations- bzw. Gemeindeglieder sollen zu dem Geh von 1 M. 50 S. — ohne Entschädigung für die Wintermonate — in dem Bezirkskrankenhaus Verpflegung und Kost sowie freie ärztliche Behandlung, nicht dagegen Heilmittel und die Benutzung der besonderen Apparate der Anstalt, erhalten.

Für die Benutzung der besonderen Einrichtungen und Hilfsleistungen der Anstalt, sowie die außerordentliche Reinigung der Kleidungsstücke werden folgende Taxen festgesetzt:

1. für die Reinigung
 - a. von einem Hemd 20 S.
 - b. " " Paar Hosen resp. einem Rock . . . 10 S.
 - c. " " " Socken oder Strümpfe 10 S.
 - d. " " " einer Bettjade 15 S.
 - e. " " " einem Schurz 5 S.
2. für die Verwahrung
 - a. des Sektionslokals 5 M.
 - b. des Desinfektionsapparats 3 M.
 - c. der medico-wesch. Apparate 50 S.
 - d. des Elektrischer-Apparats 20 S.
 - e. des Röntgen-Apparats 5-20 M.
 - f. der Bäder — je nach Art — 50 S bis 2 M.
 - g. für jede sonstige Hilfsleistung, Verband u. nebst den Selbstkosten für Verbandmittel u. 20-50 S.

An die Bezirksangehörigen ergeht nun die dringende Aufforderung, von dem neuen Bezirkskrankenhaus, an dessen Herstellung- und Betriebskosten sie beizutragen haben, auch Gebrauch zu machen und die trefflichen Einrichtungen, die ihnen für den Fall einer Erkrankung geboten sind, zu benutzen, wobei besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß die ausnahmsweise Kranken jeweils eine von ihrem Schultheißen-Amt ausgefertigte Kostenzusicherungsurkunde mitzubringen haben, wozu letzteren die erforderlichen Formulare von der Amtspflege zugehen werden.

Die Ortsbehörden werden angewiesen, vorstehende Bekanntmachung in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden zu veröffentlichen und die betreffende Nummer des Bezirksamtsblattes zu allgemeiner Kenntnisnahme am Rathaus anzuschlagen.

Im Interesse einer guten Verpflegung und Behandlung der Kranken, sowie im Hinblick auf die hohen Betriebskosten, die nur bei möglichst voller Belegung der Anstalt durch die Einnahmen gedeckt werden können, werden die Ortsbehörden weiter dringend gebeten, unablässig darauf hinzuwirken zu wollen, daß das Krankenhaus fortgesetzt von

ihren kranken Gemeindeangehörigen benützt wird und daß insbesondere die kranken Mitglieder der Bezirkskrankenpflegeversicherung und der Krankenkassen, die Armen und niederen Gemeindeglieder, für welche vorzugsweise billige Sätze festgesetzt sind, in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden.
Nagold, den 7. Dezember 1900.
Rgl. Oberamt: Ritter.

An die Schultheißenämter.

Durch die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 14. v. Mts. (Reg.-Bl. Nr. 48, S. 840) betr. die Vergütung für die Umlage und den Einzug der Beiträge zu den landw. Berufsvereinigungen, ist der § 26 der Amtl.-Verf. vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 154) mit Wirkung auf die Umlage der Berufsvereinigungen für das Jahr 1900 durch folgende Bestimmung ersetzt worden.

Für die Umlage der Beiträge haben die landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen den Gemeinden eine Vergütung zu leisten, welche vier Pfennig für jeden im Steuerabrechnungsbuch eingetragenen Beitragspflichtigen beträgt. Die Vergütung, welche den Gemeinden für den Einzug der Beiträge von der Berufsvereingung zu gewähren ist, beträgt für die ersten 300 M. der abgelieferten Beiträge drei vom Hundert, für den weiteren Betrag bis zu 1000 M. zwei vom Hundert, im Uebrigen 1 vom Hundert.

Diese Vergütung ist bei Einhebung der auf die Gemeinde entfallenden Umlagebeiträge an den Berufsvereinigungs-Vorstand von der Gesamtsumme der abzuliefernden Beiträge in Abzug zu bringen.

Wenn eine Gemeinde den auf sie entfallenden Umlagebetrag ohne Umlage aus der Gemeindekasse an die Berufsvereingung bezahlt, so darf weder eine Vergütung für die Umlage, noch eine solche für den Einzug der Beiträge von dem Umlagebetrag in Abzug gebracht werden.

Die Schultheißenämter wollen von Vorstehendem den Gemeindegliedern Eröffnung machen und den Vollzug im Schultheißenamts-Protokoll beurkunden.
Nagold, 12. Dez. 1900.
R. Oberamt, Ritter.

Nagold.

Die Ortsarmenbehörde hat beschlossen, auch heuer wieder die

Neujahrswunsch- Enthebungskarten

einzuführen.

Wer eine Karte im Preis von mindestens 1 M. bei der Armenpflege, Stadtpflege bez. entnimmt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche und Kartenzufendungen verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem Anfügen ein, daß die Liste der Teilnehmer noch zeitlich vor dem Jahreschluss im Gesellschafter bekanntgegeben und daß der Ertrag der Karten unter die verarmten Hausarmen verteilt wird.

Den 13. Dezember 1900.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:
gez. Stv. Höck. Städt. Brodbeck.

Staatsraison und Volksstimmung.

Es hieß Vogel Strauß-Politik treiben, wenn man leugnen wollte, daß die Ablehnung des Empfangs des Präsidenten Krüger durch den deutschen Kaiser nicht fast überall — England natürlich ausgenommen — abfällig beurteilt worden ist. Zu dem Tadel, ja dem Hohn des Auslandes gesellt sich die Verstimmung des Inlandes. Denn daß in Deutschland die Sympathien der ungeheuren Masse des Volkes auf Seiten Krügers und der Buren sind, hat ja eben erst wieder der beispiellos begeisterte Empfang, der dem Präsidenten am Rhein zu teil geworden ist, dargethan. Ist die Handlungsweise der Regierung, weil sie der Volksstimmung schnurstracks entgegengeht, eine verkehrte? Fürst Bismarck bekam bei seinem Abschied und noch mehr bei seinem Tod auch von denen, die seine innere Politik mit allen Mitteln bekämpft hatten, das Ättest ausgesprochen, daß seine äußere Politik schlechthin unübertrefflich gewesen sei. Und doch hat auch die auswärtige Politik Bismarcks, wie an drei Vorgängen, die eine einschneidende Bedeutung für die Geschichte Preußens bezw. Deutschlands gehabt haben,

angezeigt werden kann, wiederholt im Gegensatz zu der Volksstimmung gestanden.

Im Jahr 1863 brach in Russisch-Polen ein gefährlicher Aufstand aus. Damals intervenierten Oesterreich, England und Frankreich beim russischen Kaiser zu Gunsten der Polen, Bismarck schlug eine entgegengelegte Politik ein. Er schloß im Februar 1863 mit Rußland eine geheime Konvention ab, die zur Folge hatte, daß Preußen während des Aufstandes nicht nur die Polen begünstigte, sondern im Gegenteil die russische Aktion, soweit die Grenzgebiete in Frage kamen, erleichterte. Damals bestand auch in Preußen noch eine sehr lebhaft sentimentale Sympathie für das Polentum, und so war es kein Wunder, daß nicht nur die Mehrheit des Volkes, sondern auch die Mehrheit der preussischen Volksvertretung dem heißblütigen Parlamentarier Waldeck zuzubehilte, als er der preussischen Regierung den Vorwurf ins Gesicht schleuderte, sie leiste den russischen Hängegenarmen Schergendienst. Nein, das that sie nicht, sondern sie ebnete vielmehr der Einigung Deutschlands die Bahn, denn es ist doch recht fraglich, ob diese Einigung zu Stand gekommen wäre, wenn Rußland 1866 und 1870 Preußen gegenüber nicht eine wohlwollende Neutralität gewahrt, sondern jene Gehässigkeit bewiesen hätte, die einen großen Teil der Schuld an dem schmachvollen Vorgang von Olmitz getragen hatte. Wer hatte also 1863 recht: Bismarck oder die Volksstimmung?

Drei Jahre später entschied sich Bismarck zum Krieg mit Oesterreich. Auch diesmal war ihm die Volksstimmung nicht hold. Jaeger führt in seiner Weltgeschichte als Grund der Unpopularität des Krieges in Preußen an, daß der Krieg als hervorgerufen durch den Ehrgeiz und die Verlegenheit des leitenden Ministers gegolten habe. Dazu kommt aber noch etwas anderes: der Krieg war ein Bruderkrieg im vollen Sinn des Wortes. Trotzdem war er zur Vorbereitung der Einigung Deutschlands eine Notwendigkeit, und selbst der Besiegte von 1866 hat dies noch nicht 1 1/2 Jahrzehnte später anerkannt, indem er dem Sieger von damals die Hand zu einem festen Bündnis reichte. Wer hatte also 1866 recht: Bismarck oder die Volksstimmung?

Genau zwei Jahrzehnte nach diesem Krieg wurde Alexander von Battenberg gewaltsam von dem bulgarischen Fürstenthron herabgestoßen. Die öffentliche Meinung in Deutschland war damals ebenso gegen Rußland erregt, wie heute gegen England. Und ganz mit Recht, denn das damalige Verhalten Rußlands spottete genau ebenso der bürgerlichen Rechtsbegriffe, wie das heutige Verhalten Englands. In einem gewissen Sinn war sogar damals die Entrüstung noch berechtigter, denn Krüger und seine Buren sind doch nur rassenverwundet, Fürst Alexander aber war rassenzugehörig. War er doch bis zu dem Augenblick, wo er den bulgarischen Fürstenthron bestieg, Offizier bei dem vornehmsten preussischen Regiment, dem Garde du Corps. Fürst Bismarck eben dachte nicht nur nicht im entferntesten daran, irgend welche Schritte zu thun, die Rußland unangenehm sein konnten, sondern er goß auch zunächst durch die ihm zur Verfügung stehende Presse und sodann auch persönlich im Parlament einen kalten Wasserstrahl über die Battenberg- und Bulgariendegeisterung. Hatte sich Bismarck damals von der Volksstimmung fortziehen lassen, so wären fast unmittelbar verhängnisvolle Folgen eingetreten. Denn noch nicht sechs Monate nach jenem Frühherbst 1886 war die Gefahr eines Krieges mit Frankreich in erschreckender Nähe gerückt und, wenn damals der russische Kaiser, der ja ohnehin kein großer Freund der Deutschen war, erbittert über eine Durchkreuzung seiner bulgarischen Politik durch Deutschland, sich auf Frankreichs Seite gestellt oder auch nur die Franzosen ermutigt hätte, so mußte der Becher überlaufen. Wer hatte also 1886 recht: Bismarck oder die Volksstimmung?

Die Antwort lautet in allen drei Fällen natürlich: Bismarck. Wir wollen nun nicht nach dieser Analogie, wenn heute die Frage gestellt wird, ob die den Empfang Krügers ablehnende Regierung oder die Volksstimmung recht habe, antworten: die Regierung. Wir würden eine solche Antwort als verfräht ansehen. Aber mindestens ebenso verfräht ist es doch auch, die Frage heute schon im entgegengelegten Sinn zu beantworten. Das wird man mit gutem Gewissen erst in einigen Monaten, vielleicht auch erst in einigen Jahren entscheiden können. Vielleicht zeigen die Vorgänge der nächsten Zeit, beispielsweise etwa die Entwicklung der ostasiatischen Wirren, daß die Regierung recht hatte, ebenso weitgehende Rücksicht auf die Empfindlichkeit Englands zu nehmen, wie sie 1863 und 1886 Bismarck auf die Empfindlichkeit Rußlands nahm, vielleicht stellt sich aber auch heraus, daß die Vorsicht der Regierung übertrieben war. Wenn die Feinde Deutschlands mit ihrem Urteil schnell fertig sind, so ist das nur ganz natürlich; in Deutschland selbst aber hat man keine Veranlassung, sich mit der Kritik zu abgeben.

Infektions-Gebäude
f. d. einseitige u. f. d.
aus geröthl. u. f. d.
oder deren Raum be-
etwasmalig. Einrichtun-
9 f. bei mehrmalig
je 6 f.
Gratis-Beilagen:
Das Blaubecker-Blatt
und
Schwab. Landbote.



Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Dez. Der Reichstag schließt die Beratung des Staatsfort.

Reichskanzler v. Solf erklärt: Vor einiger Zeit war in den Zeitungen die Rede von einem skandinavischen Gewehr mit einer automatischen Ladevorrichtung. Um auf dem Kaufenden zu bleiben, haben wir uns mit dem Erfinder in Verbindung gesetzt, der uns zusagte, uns eine Probe des Gewehrs zu liefern. Diese Probe aber bisher nicht ein. Wie wir damit eine Division bewaffnen sollen, weiß ich nicht. Auch neue Probebeschüsse sind bei uns nicht eingegangen.

Wesocki (Bois) verteidigt die Haltung des Erzbischofs Stalinski bei der Wahl in Plesch-Bomst. Der Erzbischof habe sich seinen Angriff in die Wahlfreiheit zu Schulden kommen lassen.

Schwerin (Lous.) tritt den Ausführungen der Linken bezüglich der Getreidepreise entgegen. Die Landwirtschaft stelle sich über die Hälfte der gesamten deutschen Produktion dar. Der Boden sei entwertet. Wenn die Getreidepreise so günstig lägen, wie die der Kohlen, würden die Landwirte gern auf die Preissteigerungen verzichten und sich sogar Maßregeln gefallen lassen, wie sie für den Kohlentransport in Geltung sind. Die Behauptung, daß die Landwirtschaft ein Feind der Handelsverträge sei, ist unrichtig.

Dasse (natl.): Ich finde die Transaktionsangelegenheit gar nicht spezial. Die Darstellungen von dem Vorgang der Abtreibung der Aldeutschen Verbände an Krüger in der Köln. Reg. waren irrig und sollten wohl abschließend irren führen. Uebrigens ist es merkwürdig, daß der Reichskanzler dieses wettbewerbsche Blatt, das jetzt auch der Deutscher-Kompagnie seine Spalten öffnet, noch immer für offizielle Artikel zu benutzen scheint. Die wenigen Worte, die an den Präsidenten Krüger zu richten ich die Ehre hatte, begannen damit, daß ich sagte: Nicht im Namen des amtlichen Deutschland (Große Heizerzeit), sondern im Namen des Aldeutschen Verbands, getragen von den Sympathien des deutschen Volkes. (Sehr richtig.) Krüger bespricht die letzte Rede des Reichskanzlers und fragt, ob die Neutralität immer innegehalten werde. Dabe doch ein Schiff der Wilmannlinie englische Soldaten befördert! Wir wollen nicht zu einem Krieg gegen England gehen, wir wollen nur, daß Krüger hier ebenso empfangen werde wie in Holland. In England glaubt man immer noch, uns mehr bieten zu können als anderen. Der Reichskanzler meinte, ein Empfang in Berlin hätte Krüger nicht genügt; ich bin derselben Meinung, es fragt sich aber, ob wir uns nicht selbst genügt hätten, wenn wir dem alten Herrn im Unglück die Hand gedrückt hätten und nicht Senen, wie Cecil Rhodes, dessen Hand, wenn auch vergoldet, doch beschmutzt bleibt.

Reichskanzler Graf Bälou giebt gegenüber dem Abgeordneten Dasse nochmals eine Darstellung des Sachverhalts und betont, daß seitens des englischen Vols und der englischen Regierung weder an den Kaiser noch an ihn irgend ein Wunsch oder Antrag herangetragen sei. Die Nachricht, daß Krüger beabsichtige, nach Berlin zu gehen, war für die Regierung überraschend. Sie kam uns höchstens 48 Stunden zu, bevor die Abreise Krügers erfolgen sollte. Bisher hatte man angenommen, Krüger würde von Paris nach Holland sich begeben. Worauf diese Sinnesänderung des Präsidenten zurückzuführen sei, wolle er unerörtert lassen. (Hört! Hört!) Als wir hörten, Krüger wolle in kleinen Stappen über Köln und Magdeburg sich nach Berlin begeben, haben wir ihn in der höchsten und rücksichtslosesten Weise durch unsere Botschaft in Paris und durch Dr. Seyds darauf aufmerksam machen lassen, daß der Kaiser zu seinem Bedauern nicht in der Lage sei, jezt den Präsidenten zu empfangen, und ihn deshalb bitten, von seiner Reise Abstand zu nehmen. Als daraus Krüger doch die Reise ins West sehr, wurde ihm in Köln wiederum in rücksichtslosester Weise durch den Gesandten in Luxemburg gesagt, der Kaiser sei außer Hande, ihn jezt zu sehen. Ueberrumpeln lassen wir uns nicht und vergewaltigen auch nicht. Wir haben damit nur, was uns möglich war und was die Behaltung des Weltfriedens erleichtert. Das deutsch-englische Abkommen enthält keine Bestimmung, die sich auf einen Konflikt Englands mit den südafrikanischen Republiken bezieht. Von einer Preisgebung der Buren läßt sich keine Rede sein, weil wir nur die deutschen Interessen in der Welt zu wahren haben. Sich für die Interessen fremder Völker einzusetzen, mag menschlich ein schöner Zug sein, politisch jedoch ist es ein Fehler, der sich in der Vergangenheit oft genug gerächt hat. Der Reichskanzler schließt: So lange ich hier stehe, muß ich den Frieden und die Wohlfahrt des deutschen Volkes gegen alle Störungen und Gefahren in Schutz nehmen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, wie das meine verdammte Pflicht und Schuldigkeit ist. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär v. Richthofen rechtfertigt die Reichsregierung gegen den Vorwurf, im südafrikanischen Krieg die Pflichten der Neutralität nicht streng gewahrt, sondern zu Gunsten Englands gehandelt zu haben. Betr. den Transport englischer Truppen z. B. auf deutschen Schiffen nach der Walfschal wurde sofort eingeschritten und auch in London Vorstellungen erhoben, worauf die englische Regierung entsprechende Befehle ergab. Betr. die Verschiffung der rheinischen Maschinen- und Metallwarenfabrik an England richtete der Reichskanzler an die Fabrik das Ansuchen, die Befestigung, als mit den Pflichten der Neutralität nicht im Einklang stehend, zu inhibieren. Dazu kommt, der Staatssekretär auf die Ausweisungen in Südafrika zu sprechen und erklärt u. a., ihm scheint, daß in vielen Fällen die Aufweisungen nicht gerechtfertigt waren, auch in ihrer Art und Weise den bisherigen völkerrechtlichen Grundregeln in vielen widersprechen. (Hört! Hört!) Unter anderem wußt er darauf hin, daß die mit den Buren kämpfenden Deutschen vielfach keinen Lohn für ihre Dienste erhalten hätten und ihnen gesagt worden sei: „Wir brauchen euch nicht mehr, ihr könnt gehen!“

Nachdem Sedel (Esp.) nochmals auf die 12,000 M. Anleihe zurückgekommen ist und Staatssekretär Graf Posadowsky auf seine Ausführungen erwidert hat, sowie nach einigen persönlichen Bemerkungen wird die Weiterberatung auf morgen vertagt. Schluß gegen 7 Uhr.

Berlin, 13. Dez. Präsident Vallasstrom eröffnet die Sitzung um 12.25 Uhr. Am Bundesratspräsidenten Graf Posadowsky, v. Richthofen, Reichskanzler Graf Bälou. Fortsetzung der Gattberatung.

Hug (Ztr.) tritt für größere Sparsamkeit und Erhöhung der Materialbeiträge ein, spricht sich aber gegen eine Reichseinkommensteuer aus, die ein Angriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten bedeuten würde. Die Angriffe der Sozialdemokratie auf das Zentrum sind wirkungslos bei dem festen Hitt, der das Zentrum mit seinen Wählern verbindet. Redner tadelt die Angriffe auf Posadowsky, der mit ungeheurer Arbeitskraft in sein Amt hineingearbeitet habe.

Vodenberg verurteilt auf das Schärfste den Nichtempfang Krügers in Berlin, der uns mehr geschadet habe, als dies ein Empfang hätte thun können.

Dahn (Stödel): Unsere jetzigen Beziehungen zu England stützen allerdings gewisse Gefahren für die Zukunft. Wir müssen uns hüten, England zu sehr zum wirtschaftlichen Vorbild zu nehmen. Bismarck braucht der Reichskanzler die Aldeutschen noch ein Mal. Ein Angriff Krügers hätte wenigstens die Meinung nicht aufkommen lassen, daß wir uns fürchten.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 18. Dezember.

Jahrmarkt. Einen außerordentlich lebhaften Verkehr brachte der am letzten Donnerstag hier abgehaltene

Jahrmarkt unserer Stadt. Von den benachbarten Orten waren hunderte von Jahrmarktbefuchern gekommen, um ihre Einkäufe zu besorgen und es war deshalb auch ein gesegneter Tag für die hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibende, sowie für die auswärtigen Messverkäufer, die sich Geschäfte halber hier aufhielten. Auch der gleichzeitig abgehaltene Viehmarkt war stark besahren und da viele Händler am Plage waren, zeigte sich eine ziemlich rege Handelslust. Zu Markt wurden gebracht: 139 Rinder, 66 Rinder und 60 Stück Schmalvieh, zusammen 255 Stück, davon wurden verkauft: 64 Rinder mit einem Erlös von 17,986 M., 33 Rinder mit einem Erlös von 3754 M. und 38 Stück Schmalvieh mit einem Erlös von 5392 M., somit zusammen 135 Stück mit einem Gesamterlös von 27,102 M. Außerdem wurden zugeführt 63 Paar Ochsen, wovon 34 Paar mit einem Erlös von 29,786 M. verkauft wurden. Auch der Schweinemarkt war sehr gut besahren; zugeführt wurden: 380 Stück Läufer Schweine, wovon 294 Stück mit einem Erlös von 7791 M. verkauft wurden. Der Preis pro Paar stellte sich auf 40—65 M. Ferner wurden zugeführt 430 Stück Saugschweine, wovon 320 Stück mit einem Erlös von 3520 M. verkauft wurden, Preis pro Paar 20—24 M. Der Gesamterlös für Käufer und Saugschweine betrug sich auf 11,311 M.

Kanalisation. In der strittigen Kanalangelegenheit in der Hintere Gasse wird nun bald eine Klärung eintreten. Nach der letzten Gemeinderatsverhandlung hat es sich gezeigt, daß ehe der Kostenpunkt erledigt werden kann, noch aber die Frage der Dachabwasserleitung entschieden werden muß. Wie seitens des Stadtvorstandes am Mittwoch in der Gemeinderatsitzung mitgeteilt wurde, ist den drei Hausbesitzern Eßig, Gutkunst und Hiller bereits infolge eines Feuerchaufes die Auflage geworden, das Dachwasser abzuleiten, somit beschränkte sich der letzte Beschluß des Kollegiums in dieser Sache, und dahin ist auch unser Bericht im Donnerstagsblatt zu ergänzen, lediglich auf die einstweilige Stillierung des Einzugs der restlichen 30 M. von Meßner Eßig.

Handels- und Gewerbekammerbericht für 1899. Besonders macht sich im Handel mit Garnen die Wirkung des unlauteren Wettbewerbs bemerkbar. Es ist deshalb auch im Reichsamt des Innern der Entwurf einer bundesrätlichen Bestimmung über den Kleinhandel mit Garnen aufgestellt worden bezüglich des Schutzes gegen Unrellitäten in Stoff und Gewicht. Als Mittel hierzu soll die Einführung des einheitlichen metrischen Garnummeterungs Systems für alle zum Einzelverkauf aufgemachten Garne dienen. Die Kammer in Calw berichtete hiezu: Der Entwurf hat bei den darüber vernommenen Großhändlern und Detailhändlern unseres Bezirks allgemeine Anerkennung gefunden. Sie erachteten es als einen großen Gewinn, wenn für den Kleinhandel mit Garnen eine feste Ordnung eingeführt wird.

Stuttgart, 12. Dez. Die heutige Sitzung der VI. evangelischen Landesynode wurde um 9 1/2 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung steht der Bericht der ökonomischen Kommission über die Gehaltsverhältnisse der evangelischen Geistlichen und der Bericht der kirchenrechtlichen Kommission über den Antrag Lager-Wurster betr. die Frage, ob die Befolungsordnung für die kirchliche Befolgung in Anspruch zu nehmen ist. Nach längerer Debatte wird schließlich ein den Antrag der Kommission-Mehrheit verbessernder Antrag v. Zeller einstimmig angenommen, der besagt: Die Landesynode spricht sich dahin aus, daß die Frage, ob die Befolungsordnung für die kirchliche Befolgung in Anspruch zu nehmen sei, zumal bei der gegenwärtigen verminderten Lage der Kirche, zu verneinen ist. Ferner wird ein Antrag v. Zeller mit großer Majorität angenommen, der Oberkirchenbehörde gegenüber den Wunsch auszusprechen, daß wie bisher, so auch künftig die Synode zur Bestimmung der Normen der Befolungsordnung zur Begutachtung aufgefordert werden möchte. Schluß der Sitzung: 1 1/2 Uhr. — Am Donnerstag, 13. ds., wurde in die Fortsetzung der Beratung über die neue Befolungsordnung eingetreten. Berichterstatter Zeller schlägt für heute zunächst die Frage der Grundgebälte und Alterszulagen zur Beratung vor. Hier kommt der 2. Teil des Antrags Lager-Wurster herein, der sich schließlich mit einer Resolution des Pfarrvereins vom Jahr 98 deckt, und der bezweckt, daß die zu erreichenden Höchstgebälte der Geistlichen durch verschiedene Bemessung der Alterszulagen bei allen Grundgebälten auf dieselbe Höhe gebracht werden sollen. Nach eingehender Aussprache stellt v. Zeller zur Erwägung, ob nicht, wie schon in der vorigen Sitzung brähet, Mittel flüssig gemacht werden könnten zur Verbesserung der 20 sogenannten Dekanatspfarreien, die bis jezt eine wesentliche Klärung erfahren haben. Admer konstatiert, daß das gleiche Bedürfnis auch in der Behörde gefühlt werde. Man werde Abhilfe schaffen, sobald Mittel flüssig seien. Nur können dieselben nicht der für diese Befolungsordnung zur Verfügung stehenden Summe entnommen werden. Man kam sodann auf die veränderten Befolungsstellen zu sprechen. Hierauf folgte der Uebergangszustand, zu dem ein von der Kommission mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnter Antrag Lager vorliegt, nach dem die Synode an das lgl. Kirchenregiment die Bitte richten soll, in den den Landesständen vorzuliegenden Etat für 1901 und 1902 die zur vollen Durchführung der neuen Befolungsordnung vom 1. April 1901 an erforderliche Summe einzustellen. Dieser Antrag wird nach längerer Debatte mit großer Majorität abgelehnt. Man tritt sodann in die Beratung über die Errichtung einer kirchlichen Befolungskasse und die Stolgebührenfrage ein. Nach Erstattung des Kommissionsberichts durch v. Zeller, Dr. Hoffner und Dr. Wurster wird über einen Antrag Dole Beschluß gefaßt, nach dem die Behörde aufgefordert wird, die Ablösung der

Stolgebühren im Auge zu behalten, aber bis zur Klärung der Sachlage zu vertragen. Der Antrag wird mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt. Nächste Sitzung Freitag 14. Dez. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung über die Stolgebührenfrage.

Stuttgart, 13. Dez. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerl. Kollegien stimmte der Bürgerausschuß bezügl. der Vereinigung der Städte Stuttgart und Cannstatt den Beschlüssen des Gemeinderats zu.

Lüdingen, 13. Dez. Wichtige bauliche Fragen kommen derzeit für unsere Stadt zur Entscheidung. Mit dem Schnellzug 10.27 Uhr sind Finanzminister v. Jeyer, Justizminister v. Breiting und der Chef des Kultdepartements Staatsrat v. Weizsäcker heute vormittag hier eingetroffen. Sowie man hört, handelt es sich in erster Linie um die endgiltige Auswahl des Bauplatzes für ein neues Justizgebäude, weiterhin um gewisse Universitätsneubauten.

Murrhardt, 14. Dez. Die kürzlich angeführte Bürgerausschußwahl ergab folgenden Resultat: Von 657 Wählern hatte nämlich nicht ein einziger abgestimmt! Es wurde ein neuer Termin anberaumt. — Bei dem 7. Sohn des Wirtes Joh. Waldenmaier in Murrhardt übernahm S. W. der König die Patenstelle und ließ ein Patengeschäft überreichen.

Ulm, 12. Dez. Das Kriegsgeschicht der 27. Division bleibt bekannt, daß der Gefreite Binder, welcher seinerzeit neben der Heidenheimer Bahn mit abgefahrenem Arm gefunden wurde, am Kopf Wunden trage, die auf Schläge mit einem scharfkantigen geraden Werkzeug hinweisen. Ebenso sind in der Nähe des Thators abgerissene Stücke von einem Frauenkleid gefunden worden. Die Annahme, daß hier ein Verbrechen vorliege, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit.

Riedlingen, 14. Dez. Die Einlagen der hiesigen Oberamtsparlaffe sind von 1,921,488 M. im Jahr 1889 auf 3,023,486 M. im Jahr 1899 gestiegen. Es fallen hievon auf Gewerbetreibende 16%, Landwirte 24,4%, Arbeiter und Dienstboten 15,2%.

Bom Oberland, 14. Dez. Die Verleger von 12 im Oberland erscheinenden Zeitungen haben beschlossen, ab 1. Januar kommenden Jahres eine Erhöhung der Abonnementspreise eintreten zu lassen. Zu diesem Schritt sehen sich die Verleger veranlaßt, wegen des erhöhten mit dem 1. Januar 1901 in Kraft tretenden neuen Postzeitungstarifs, wegen der erheblichen Verteuerung des Papiers und der Steigerung der allgemeinen Unkosten.

Wangen i. A., 13. Dez. Die Nachricht, daß der Kaufmörder Matthias Kneißel sich vom bayrischen ins württ. Gebiet geflüchtet habe, demährheitlich sich nicht.

Landtagswahlen.

Zur Stichwahl hat der Landesausschuß der Volkspartei die Lösung an ihre Anhänger abgegeben, ihre Stimmen für die sozialdemokratischen Kandidaten abzugeben.

Volkszählungsergebnisse 1900.

Die Seelenzahl der verschiedenen Stadtteile Stuttgarts am 1. Dez. 1900 betrug nach der vorläufigen Durchzählung: Stuttgart 152,285, Dillheim 3251, Berg 5678, Dahlenberg 3889, Heilach 11,215, zus. 176,318.

Weitere Volkszählungsergebnisse aus Württemberg: Oberamtsbezirk Riedlingen: 25,898 (1895: 26,553). Oberamtsbezirk Kirchheim u. T.: 29,524 (1895: 28,210).

Aus dem übrigen Reich liegen noch aus folgenden Städten Volkszählungsergebnisse vor: Kiel: 107,071 (+ 22,000), Köln: 370,685 (+ 49,121), Gladbach: 57,659 (+ 3997), Braunschweig: 126,052 (+ 10,900), Hildesheim: 42,843 (+ 3969), Rülten: 22,078 (+ 1600), Osnabrück: 51,478 (+ 6300).

Gerihtssaal.

Stuttgart, 10. Dez. (Landgericht.) In Dähingen, OA. Böblingen, mußten im Dezember vorigen Jahres die Wählerlisten für die Gemeinderats- und Bürgerausschuwahlen nochmals aufgelegt werden, weil die Bekanntmachung über die Auflegung derselben nicht vorchristmässig 8 Tage, sondern nur 6 Tage vor der Wahl vorgenommen und die Urkunde hierüber vom Ortsvorsteher unter dem vorher eingetragenen alten Datum fälschlich beglaubigt worden war. Der Polizeibehörden hatte nämlich das Ausschellen am 7. Dez. v. J. vergessen, dies dem Schultheiß mitgeteilt und, da am nächsten Tage ein Feiertag war, erst am 9. Dez. das Ausschellen besorgt. Wegen dieser falschen Beglaubigung einer öffentlichen Urkunde wurde Schultheiß Chr. Schweizer von Dähingen zu der gesetzlichen Mindeststrafe von einem Monat Gefängnis verurteilt.

Lüdingen, 12. Dez. (Schwurgericht.) Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung kam zur Verhandlung die Strafsache gegen die ledige, 23 Jahre alte Dienstmagd Anna Zahn von Riedlingen, OA. Rottenburg. Dieselbe stand unter der Anklage eines Verbrechens des Rindmordes und eines weiteren Verbrechens gegen § 218 St.-G.-B. Die Angeklagte, eine stüchlich verkommene Person, war gefählig. Nachdem die Geschworenen, unter ihrem Obmann, Holzhändler Albert Klumpp in Nagold, von den an sie gestellten Fragen, die erste auf § 218, die zweite auf vorläufige Rindbestückung lautend, nur die letzte bejaht und der Angeklagten auch mildernde Umstände zugebilligt hatten, wurde dieselbe, unter Freisprechung vom ersten Verbrechen, wegen eines Verbrechens der Rindbestückung zu der Gefängnisstrafe von 3 Jahren und sechs Monaten verurteilt. Damit hatten die Sitzungen des vierten Quartals ihr Ende erreicht. Die Geschworenen wurden unter Worten des Dankes in ihre Heimat entlassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Dez. Die Blätter melden: Der Kaiser hat zum Bau einer klassifigen katholischen Schule in Riepruschewo bei Buk (Posen) 30,000 M. geschenkt.

Wilhelmshaven, 12. Dez. Bei dem gestrigen Festkommerz, den die Stadt zu Ehren der Chinakämpfer veranstaltete, wurden 660 Mann bewirtet. Das ganze Offizierscorps und die städtischen Behörden waren erschienen. Admiral Thomson feierte die Kämpfer von Taku, Peking und Tientsin in begeisteter Rede. Die Marine sei durch die Thaten der Chinakämpfer eine ebenbürtige Schwester der Armee geworden. Redner schloß mit einem begeisterten aufgenommene Hoch auf den Kaiser.

Dar-es-Salam, 13. Dez. Zur Raubtierplage in Deutsch-Ostafrika liefert die in Dar-es-Salam erscheinende Deutsch-Ostafrikanische Ztg. vom 10. Nov. einen neuen Beitrag: Im Doviathal, auf der nahen Plantage Kurostini, sind in der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. wiederum 2 Neger von einem Löwen gefressen und getödtet worden. Da das Raubtier sich während der ganzen Nacht in der Nähe der dort befindlichen Negerortschaften umhertreibt, so waren die Bewohner gezwungen, während der ganzen Nacht Goma (Tanzstrommel) zu schlagen, um das Tier durch den Lärm von den Hütten zu verschrecken.

Ausland.

Salzburg, 13. Dez. Am 11. ds. wurde hier die Verlobung der Erzherzogin Anna, Tochter des Großherzogs Ferdinand IV von Toskana, mit dem Prinzen Johann zu Hohenlohe-Wartenstein gefeiert.

Rom, 13. Dez. In der Kammerziehung protestierte der frühere Unterrichtsminister Sacconi energisch gegen die Unterdrückung der deutschen Sprache in den Gymnasien. Daß Deutsche sei unendlich wertvoller als die Philosophie, die an die Stelle des Deutschen getreten sei. Daraufhin versprach der neue Unterrichtsminister Sallo, das Deutsche in einigen Gymnasien wieder einzuführen.

Paris, 11. Dez. Die Stadt Bordeaux will Léon Gambetta ein Denkmal errichten. — Die Zahl der Besucher der Weltausstellung ist nunmehr amtlich festgestellt worden. Sie erreicht für die Zeit vom 15. April bis 12. Nov. 48,130,301, darunter 39,026,977 mit Eintrittskarten und 8,653,690 mit Frei- und sonstigen Karten, zu denen noch die 449,634 Besucher vom Gratistage d. 7. Nov. kommen. Die 39,026,977 gaben zusammen 47,076,339 Tickets ab, so daß von den abgerechneten 65 Millionen nahezu 18 Millionen oder $\frac{1}{3}$ unbenutzt geblieben sind. — Das französische Champagnerhaus Doyen u. Cie. in Reims hat die Liebesgabe für die deutschen Marine- und Landtruppen in China 1000 halbe Flaschen Champagner gespendet.

Stockholm, 13. Dez. Der Gesundheitszustand des Königs bessert sich täglich. Jetzt ist er so gut, daß man erwartet, der König werde in den nächsten Tagen die Regierung wieder übernehmen.

Petersburg, 12. Dez. Infolge des Zeugnis der den Kaiser behandelnden Ärzte, daß der Krankheitsprozeß seinen Verlauf beendet und die schon länger als 2 Wochen dauernde Genesungsperiode vollkommen regelmäßig vor sich geht, wird das Erscheinen von Kaiserin Alexandra in den nächsten Tagen von Swobdia nach St. Petersburg zurückbegeben.

Belgrad, 12. Dez. Der frühere Minister Gentschisch wurde wegen Majestätsbeleidigung und öffentlicher Beleidigung der Regierung zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

London 12. Dez. (Unterhaus.) Im Verlaufe der Beratung über die Nachtragforderung für das Heer verlangten gestern Reid und Bryce, daß man den Buren statt bedingungsloser Uebergabe mildere Bedingungen anbieten solle. Der Justizminister Brodrick verlas einen Auszug aus den Proklamationen Lord Roberts und erklärte, die Regierung wünsche das Ende des Guerillakrieges; wenn im Geiste dieser Proklamationen Abmachungen getroffen werden könnten, die den zur Uebergabe aufgeforderten Buren mehr Vertrauen einflößen, würde die Regierung gerne die nötigen Bestimmungen treffen. Vorbedingung hierfür sei aber, daß die Abmachungen nicht als Beweis von Schwäche ausgelegt würden, sonst würde dies die Verlängerung des Kampfes herbeiführen.

London, 13. Dez. Der Morning Post wird aus New-York gemeldet: Mac Kinley habe beschlossen, seine Politik betr. die Philippinen zu ändern, weil er überzeugt sein soll, daß eine vollständige Unterwerfung des Aufstandes sehr lange Zeit in Anspruch nehmen würde.

Washington, 13. Dez. Anlässlich der Hundertjahr-Feier der Begründung Washingtons als Bundeshauptstadt fand gestern im Weißen Hause ein Empfang statt, an welchem sich eine von Mac Kinley abgehaltene Truppenparade anschloß. — Mac Kinley hat dem Senat den Vertrag mit Spanien zugesandt, in welchem Spanien die verschiedenen Inseln im Archipel der Philippinen, die im Pariser Vertrage nicht einbezogen waren, an die Vereinigten Staaten abzutreten sich verpflichtet.

Som südafrikanischen Kriegeschauplatz.

London, 10. Dez. Ueber die letzten Operationen Dewets im Süden des Oranje-Flusses schreibt der Daily Graphic: Wird Dewet abermals auskommen? Die Jagd ist aufregender als je. Als er am letzten Mittwoch den Caledonfluß bei Karepoortdriest überschritt, begab er sich in ein Dreieck, dessen Basis der Oranje-Fluß, dessen Ostseite die Gebirge an der Grenze des Bafutolandes und dessen Westseite der Caledonfluß bilden. Er scheint gedacht zu haben, daß General Knop ihm infolge der Geschwindigkeit, mit der der Caledonfluß fließt, nicht folgen könne. Knop kam jedoch zeitig genug an der Furt an, um den Uebergang zu bewerkstelligen und folgte Dewet nach Obendaal

Dewet hatte wohl die Wachen bei Obendaal zu wachsam gefunden und begab sich, statt zu versuchen, dort in die Kapkolonie zu bringen, den Fluß entlang nach Osten bis zur Brücke bei Almoal North. Hier abermals enttäuscht und Knop dicht auf seinen Fersen wissend, scheint er jede Idee, in die Kapkolonie einzufallen zu können, aufgegeben zu haben. Nach Norden durch Rougeille ziehend, hoffte er, aus der Falle zu gelangen, wenn er bei der Kumauff-Brücke den Caledonfluß überschritt. Aber die Brückwache von den Briten besetzt und Dewet war gezwungen, vor Knop in die Spitze des Dreiecks zu fliehen. Augenscheinlich ist sein Ende nahe, aber er ist so oft aus unseren Schlingen entkommen, daß es voreilig wäre, sich zu seiner Gefangennahme zu gratulieren, ehe wir ihn wirklich in Händen haben.

London, 13. Dez. Den gestern abend im diesigen Kriegsamt eingelaufenen Nachrichten zufolge, ist es Dewet gelungen, trotz der Anstrengungen der Engländer den Caledonfluß zu überschreiten. Dewet überschritt den Fluß zwar nicht vor Smithfield sondern etwa 20 Meilen weiter nördlich. Er befindet sich augenblicklich in Helvetia und scheint sich nach Reddersburg begeben zu wollen. Im Kriegsamt glaubt man, daß Dewet sich in vollständiger Sicherheit befindet.

London, 13. Dez. Wie aus bester Quelle verlautet, äußert die Regierung den Belagerungsstand über die Kapkolongrenze zu verhängen, weil die Kapbehörden sie verweigern haben, daß diese Maßregel unvermeidlich einen allgemeinen Aufstand der burenfreundlichen Bevölkerung der Provinz herbeiführen müßte. Die Verhängung sollte bereits vor dem Zusammentreten des Afrikaer-Kongresses erfolgen.

Wien, 13. Dez. Eine hiesige Firma erhielt aus Südafrika eine Depesche, nach welcher der Burengeneral Dewet von den Engländern gefangen genommen worden sei. (Das steht mit den anderen Meldungen im Widerspruch.)

London, 13. Dez. Daily Express wird aus Lourenço Marques gemeldet: Ein Burenkommando von 300 bis 400 Mann mit 2 Geschützen habe bei Reispuruit Aufstellung genommen. Die telegraphische Verbindung, sowie die Eisenbahnlinie sind auf eine Länge von 12 Meilen zerstört.

London, 14. Dez. Die englische Regierung veröffentlicht eine Statistik über die Zahl der nach Südafrika entsandten Truppen, aus welcher hervorgeht, daß bis 1. Sept. d. J. im Ganzen 267,311 Mann nach Südafrika geschickt worden sind. Die Zahl der augenblicklich dort noch anwesenden Truppen beläuft sich auf 210,293 Mann. Die Verlustliste für den Monat November zeigt, daß die Verluste nicht geringer, sondern im Gegenteil größer werden. Sie betragen für den November 3739 Mann, gegen 3601 im Oktober, wobei Verwundete in Südafrika nicht gerechnet sind. Es fielen während des Monats im Gefecht 13 Offiziere und 175 Mann; es erlagen Krankheiten 8 Offiziere und 482 Mann; gefangen wurden 10 Offiziere und 451 Mann und als Invaliden nach England zurücktransportiert 120 Offiziere und 2471 Mann. Die Gesamtzahl der Soldaten, die im Krieg gefallen sind, beträgt jetzt 575 Offiziere und 10,806 Mann.

Präsident Krüger in Europa.

Paris, 13. Dez. Der Motin meldet aus Amsterdam: Krüger werde, Dank des Einflusses der hohen russischen Gesandtschaft und des Großfürsten Wladimir, der sehr burenfreundlich ist, vom Kaiser Nikolaus empfangen werden.

Die Krisis in China.

Berlin, 10. Dez. Der Lokalanzeiger meldet aus Peking: Innerhalb der verbotenen kaiserlichen Stadt, etwa 1000 Schritt vom Quartier des Grafen Waldersee, entstand eine Feuerbrunst. Die Wohnung des Rittmeisters Rusche, Eskadronschef im deutschen Reiterregiment, sowie die Quartiere der Schwadronsoffiziere wurden ein Haub der Flammen. Nachts sind hier 12° Kälte.

Berlin, 13. Aug. Ueber den Inhalt des vom Grafen Waldersee zurückgeschickten Briefes d. General Chaffee wird berichtet, daß dieser sich zu der Ausrüstung verließ, daß die Verbündeten schändliche Plünderungen werde nicht von denen verübt, die das Heer besorgten und den Weg nach Peking geöffnet hätten, sondern von den dafür zu spät gekommenen. Das amerikanische Kriegsamt bedauert, wie gemeldet wird, offiziell den Ton, den Chaffee angeschlagen, aufrichtig, wenn er auch unter Provokation gehandelt habe. Es sei gar nicht Chaffees Aufgabe gewesen, Waldersee irgendwelche Vorstellungen über das Plündern zu machen, da er in keinen offiziellen Beziehungen mehr zu ihm stehe, insofern die Amerikaner in Peking nur Legationswache seien, die nicht unter Waldersees Kontrolle stehe. Dadurch wird die Flegel dieser wunderbaren amerikanischen Offiziers nur noch in ein helleres Licht gesetzt. Ueberhaupt sieht es den Amerikanern am allerwenigsten zu Gesicht, sich über die Entfernung der astronomischen Instrumente aufzuhalten, da ihnen in den meisten Berichten über Plünderungen u. d. d. fragwürdige Ruhm gesollt wird, mit in erster Reihe gestanden zu haben, was von den deutschen Truppen noch niemand behauptet hat. Vielleicht erinnert man sich auch, daß selbst Li-Hung-Tschang vor einiger Zeit nicht umhin konnte, Protest zu erheben, weil die Amerikaner einen aufgefundenen chinesischen Staatschatz mit großer Beschwindigkeit „à conto der Kriegentschädigung“ eingestreckt hatten.

London, 13. Dez. Die Blätter melden aus Shanghai unterm 11. ds.: Die Gesandten beschlossen, die Vollmachten Li-Hung-Tschangs nicht anzuerkennen, da sie nicht das Privatsiegel des Kaisers tragen.

Peking, 13. Dez. In einer Zusammenkunft der Gesandten wurde die Frage der Schadloshaltung der christlichen Chinesen angeregt. Der amerikanische Gesandte Conger

erklärte, diese hätten sich durch Plünderungen schon selbst entschädigt. Selbst Missionare hätten sich am Plündern mit der Entschuldigung beteiligt, daß die chinesischen Christen berechtigt seien, sich schadlos zu halten. Einige Missionare hätten alle geraubten und geplünderten Gegenstände verkauft, andere verkauften sie noch jetzt. Nichts sei ihnen heilig gewesen, nicht einmal die metallenen, von den Chinesen verehrten Bögen.

Bermischtes.

Württ. Kneemuseum. Dreizehn Ranssen, darunter altgedrungene Stücke, die sich unsere Württemberger im 70er Kriege von den französischen Armeen geholt haben, trafen letzter Tage aus dem Kefenal in Ludwigsburg im Hofe des alten Schlosses in Stuttgart ein. Diese Geschäfte werden in dem für die Erweiterung unseres Landesarmuseum (Krieg) im alten Schloß neu gewonnenen Räume aufgestellt. Voraussichtlich wird am 15. ds. Mts. das Museum wieder eröffnet.

Rönmörder. In Italien finden noch immer ununterbrochen Nachforschungen nach Mitschuldigen des Mordes des Königs Humbert statt. Es wurde i. J. auf die Thatumstände hingewiesen, aus denen die Notwendigkeit geschlossen werden muß, daß solche Mitschuldige vorhanden sind. So war der Mörder von einem völligen Stab umgeben, der seine Flucht decken sollte. Ein italienischer Anarchist Jasse gilt insbesondere als dringend verdächtig. Dieser, ein Vater, der einen gewissen Ruf erlangte, hat sich nun, um der Verhaftung zu entgehen, nach der Schweiz geflüchtet und die italienische Regierung verlangt seine Auslieferung. Dagegen hat der Anarchist Jasse durch seinen Advokaten protestieren lassen, indem er zunächst seine Schuldlosigkeit behauptet, dann aber darauf hinweist, daß die Ermordung des Königs ein politisches Verbrechen darstelle. Nach dem im Jahr 1893 zwischen Italien und der Schweiz abgeschlossenen Auslieferungsvertrag sollen nun die politischen Verbrechen und Vergehen ausdrücklich ausgeschlossen sein. Der Generalprokurator beim Schweizer Bundesgericht beantragt jedoch die Auslieferung Jasses an Italien, da die Ermordung des Königs nicht unter die im Auslieferungsvertrag ausgeschlossenen Verbrechen falle. Artikel 10 des im Juli 1893 zwischen Italien und der Schweiz abgeschlossenen Auslieferungsvertrages sollen nun die politischen Verbrechen und Vergehen ausdrücklich ausgeschlossen sein. Der Generalprokurator beim Schweizer Bundesgericht beantragt jedoch die Auslieferung Jasses an Italien, da die Ermordung des Königs nicht unter die im Auslieferungsvertrag ausgeschlossenen Verbrechen falle. Artikel 10 des im Juli 1893 zwischen Italien und der Schweiz abgeschlossenen Auslieferungsvertrages sollen nun die politischen Verbrechen und Vergehen ausdrücklich ausgeschlossen sein. Der Generalprokurator beim Schweizer Bundesgericht beantragt jedoch die Auslieferung Jasses an Italien, da die Ermordung des Königs nicht unter die im Auslieferungsvertrag ausgeschlossenen Verbrechen falle. Artikel 10 des im Juli 1893 zwischen Italien und der Schweiz abgeschlossenen Auslieferungsvertrages sollen nun die politischen Verbrechen und Vergehen ausdrücklich ausgeschlossen sein.

Weihnachtsgeschenke für Soldaten. Die englischen Truppen in Südafrika erhielten im vorigen Jahr als Weihnachtsgeschenk Chololabe, diesmal gibt es fünf Pfundnoten. Jeder einzelne Soldat, einzeln, ob er zu den regulären, freiwilligen oder Kolonialtruppen gehört, erhält zu Weihnachten 100 K. geschenkt, allerdings diesmal nicht von der Königin, sondern aus den Taschen der englischen Steuerzahler, in deren Namen der Kriegsminister das angeordnet hat. Da rund 200,000 Mann in Südafrika engagiert sind, und auch die Invaliden, Soldatenwitwen u. s. w. das Geschenk erhalten, kostet dies Weihnachten für die Armee allein 30 Mill. Mark. Lord Roberts erhält 50,000 K. außer der Gratifikation, die er natürlich späterhin noch bekommen wird, Küchener 40,000 K. und die anderen Offiziere je nach Rang und Gehaltsklasse entsprechend weniger.

Telegramme.

London, 13. Dez. Dewet durchbrach in vier-tägigen siegreichen Kämpfen die ihn einkreisenden sechs englischen Corps, nachdem zwei Versuche, den Oranje-Fluß zu überschreiten, am hohen Wasserstande gescheitert. Eine Abtheilung des von Almoal North ihn angreifenden Generals Macdonald wurde zurückgewiesen. Trotz der Verjagung des englischen Generals Knop, ihn gegen den Caledonfluß abzuwandeln, erreichte Dewet ungehindert mit seinen gesamten schweren Transportwagen und seiner Artillerie die Bergsberge.

London, 14. Dez. Daily Express berichtet, daß ein Beamter des Kriegsamts in dieser Nacht in später Stunde in einem Klub seinen Freunden gegenüber erklärt habe, es seien ernste Nachrichten aus Südafrika eingetroffen. Die betreffenden Telegramme seien Mitteilungen des General Clement aus Baberton, wonach dieser von einer starken Burentruppe eingeschlossen ist. Die Engländer mußten sich, trotzdem sie den Feind mehrmals zurückgeschlagen, schließlich wegen Mangel an Munition den Buren ergeben. Mehrere Offiziere und zahlreiche Mannschaften seien gefallen, der übrige Teil der Garation, bestehend aus mehreren hundert Mann, in die Gefangenschaft der Buren geraten sein. Daily Express suchte noch in später Nacht eine Bestätigung dieser Meldung zu erlangen, was jedoch nicht möglich war, da der Kriegszustand bereits geschlossen war.

Hankow, 14. Dez. Aus Kanton wird gemeldet: In der Nähe von Holo am Westflusse sei ein Passagier von einem Flußdampfer ins Wasser. Die Passagiere drängten sich sämtlich nach einer Seite des Dampfers, welcher umschlug. Von 400 Personen sind 200 ertrunken.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Dez. (Schlachtwiehmärkte.) Ingetrieben wurden: 35 Ochsen, 60 Ferkel, 83 Kalbden und Kühe, 277 Rinder, 496 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 27 Ferkel, 41 Kalbden und Kühe, — Rinder, — Schweine. Geld aus $\frac{1}{2}$ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 70 $\frac{1}{2}$, für Ferkel 62—64 $\frac{1}{2}$, für Kalbden und Kühe 60—63 $\frac{1}{2}$, für Rinder 68—70 $\frac{1}{2}$, für Schweine 61—63 $\frac{1}{2}$. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Berndorf, 14. Dez. Gegen 2000 Tannenbäumchen, die alle einer dem Gutsbesitzer Stein in Gungenwald gehörigen Kultur entnommen sind, wurden in den letzten Tagen auf hiesiger Station nach Stuttgart verpackt, wo sie als Weihnachtsgabe zum Verkauf kommen.

Derrenberg. Ueberblick über den Arbeitsmarkt am 12. Dezember. Gesucht wird: 1 Dienstknecht für die Landwirtschaft. Arbeit suchen: 1 Schneider und 1 Schlosser. Arbeitsamt Derrenberg (Stadtpflege).

Berzeichniß der Märkte in der Umgegend.

Vom 17.—22. Dez.

Altensteig: 19. Viehmarkt.

Bildberg: 21. Krämer-, Vieh- und Fleckmarkt.

Diezu „Das Waidertübchen“ Nr. 50.

Druck und Verlag der S. S. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Jafex) Ragnsd. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Dar dt.



Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Magold.
Altensteig-Dorf.

Behufs Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogene Fruchtbesoldung wird, soweit dieselben diese Fruchtbesoldung nach dem neuen Volksschulgesetz in bisheriger Weise fortgereicht wünschen, gemäß Konfistorialerlasses vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt Nr. 70 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttage gestellt hat, hiemit bekannt gemacht.

Schränne:	Markttag des III. Quartals pro 1900/1901.	Roggen.			Dinkel.			Haber.					
		Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 60 Rg.	Pr. Schfl.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 60 Rg.	Pr. Schfl.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 60 Rg.	Pr. Schfl.			
Magold	1. Dezember 1900.	Rg.	130	8	10	Rg.	77	5	76	Rg.	88	5	85
Altensteig	5. „ „	Rg.	130	8	62	Rg.	80	6	36	Rg.	90	6	50

Den 11. Dezember 1900.

R. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen:
Ritter. Schott.

Stadtgemeinde Magold.

Verkauf von Wildobstbaumstämmen, Bengholz und Reisch.

Im Distrikt Bodwald, Abt. Hirschinger, kommen am Montag den 17. Dezember



37 Rm. Nadelholz-Schetter- und Prügel, 2 1/2 Rm. Rirschbaum- und Apfelbaumholz, 712 Büschel Nadelreis und 347 Büschel gemischt. Laubreis nebst 6 Rirschbaum-Abschnitten und einem schwachen Apfelbaumstamm mit zusammen 2,89 Rm. zum Aufstreich.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr beim früheren Bad Rötchenbach.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Magold.

Laub-Stammholz- und Wagnerstangen-Verkauf.

Im Distrikt Rillberg, Abteilung Oelmühle und Hefserwasen, kommen am Dienstag den 18. Dezbr.



zum Aufstreich:
8 stärkere Eichen mit 0,56 bis 0,80 Rm. u. 42 schwächere Eichen, meist unter 0,50 Rm., ferner 36 schwächere Hagebuchen unter 0,50 Rm., 8 schwache Ahorne und Haselholzer, 8 Linden, auch unter 0,50 Rm., endlich 109 Hagebuche, eichene und haselholzerne Dreiholzstangen, 7-11 m lang.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Magold-Rohrdorfer Straße bei der Holzfabrik.

Gemeinderat.

Frauenarbeitschule Magold.

Zum Besuch der Weihnachtsausstellung, Sonntag den 16. Dez. nachmitt. 1-4 Uhr und Montag den 17. Dez. vormitt. 9 bis nachm. 4 Uhr, wird freundlich eingeladen.

Ein neuer Kurs

beginnt Donnerstag den 3. Jan. 1901. Anmeldungen nehmen die Lehrerinnen und der Unterzeichnete entgegen.

Der Schulvorstand:
H. S. b.

Magold.

Bu Weihnachtsgeschenken

bringe ich mein gutschortiertes Lager in

Haushaltungsmaschinen und -Artikeln, Eisenmöbeln, Schlitten, Schlittschuhen,

Laubsägeapparaten u. -Artikeln,

sowie

Mail-Waren

nur bester Qualität

bei billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung.

Eugen Berg.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Reisstangen- (Nebstecken)- Verkauf

am Donnerstag den 20. Dez. vormitt. 1/2 11 Uhr im Rathhaus zu Pfalzgrafenweiler: aus Birkwies, Leichweg, Kohlplatte, Buchmüß, Füllwies, Bachenteich, Neuterwies, Neutersteig, Kreuzweg, Baumberg, Schleifweg, Ebene, Alverhänge und Steinersteich Reisstangen: Hopfenstangen 272 IV, Rl. 3723 V. Rl., Nebstecken 14,699 I. Rl., 20,325 II. Rl., sowie 27,075 Bohnenstecken.

Heberberg.

Jagd-Verpachtung.



Am Freitag den 21. d. M. mittags 2 Uhr wird der der Gemeinde zustehende Jagdbezirk auf weitere Jahre verpachtet. Unter Umständen wird die

Auerhahnjagd besonders vergeben. Liebhaber sind eingeladen.

Den 14. Dez. 1900.

Schultheißenamt.

Lösungsbüchlein b. G. W. Jaiser.



Für Weihnachten!



Spanische Weine Portugies. Weine Ungarische Weine Italienische Weine Griechische Weine Kleinasiat. Weine

Kranken- und Tisch-Weine
etageführt von Raab & Eckhardt
Südwein-Großhandlung
Stuttgart
• sind von M. 1.30 an
pr. 1/2 Flasche zu haben bei
Heinrich Lang,
Conditorei und Café.

Jr. Günther, Uhrmacher, Magold,

erlaubt sich

für bevorstehende Weihnachten

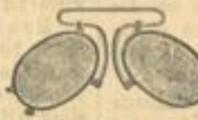
sein grosses Lager in:

Regulateuren, Taschenuhren



= für Damen und Herren =
in nur guter Qualität.

Optische Waren



als: Brillen u. Zwicker in Gold u. Silber, Mikel, Double und Stahl, Barometer, Thermometer, Fernrohre, Feldstecher und Reihzeuge.

Gold-, Silber- und Doublewaren

als:



Brochen, Boutons, Ringe, Kravattennadeln, Armbänder, Hemd- und Manchettenknöpfe, Granatnuser u. Schloß, Granat-



Colliers, Vorleg-, Ek- u. Kaffeelöffel, Dessertbestecke, Serviettenringe.

Geislinger Metallwaren

als: Kaffee-, Rauch-, Liqueur- u. Eierservice, Fruchtsthalen, Tortenplatten, Kuchenheber, Zucker- und Butterdosen, Trinkbecher, Servierbretter etc.

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Magold.

Für Weihnachts-Geschenke

empfehle ich zu billigsten Preisen

mein gutschortiertes Lager in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln.

Zur Beschäftigung meines Lagers lade höflich ein

J. Rinderknecht,
Sattler und Tapezier.



wohlschmeckend.

Garantirt rein. • Schnell-löslich.

Dosen 1/2 1/4 1/8 Ko
Mk. 1.40, 1.25, 0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Geschäftsbücher in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt die
G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.



Ausverkauf.

Wildberg.

Um mein reichhaltiges Lager so schnell wie möglich vollständig räumen zu können, verkaufe ich sämtliche

Schuhwaren,
Herren- und Frauenkleiderstoffe,
Strickgarne,
Hemdenflanelle, Schürzenstoffe, Unterkleider
und Cigarren

zum Selbstkostenpreis

und findet sich für Wiederverkäufer, sowie für eine geehrte Kundschaft die beste Gelegenheit zu den billigsten Weihnachtseinkäufen.

Nur gegen bar. — Sonntags geschlossen.

Jakob Knapp

bei der Krone.

Empfehle garantiert naturreinen, durch Philipp Rübler, Palästina-Wein-Importeur direkt ab Zollamt bezogenen

Jerusalem Wein,

rot und weiß — süß und herb;
in 1/2 Literflaschen und offen von M. 1.10 an per Liter.

Nagold. **Heinr. Lang,**
Conditorei u. Café.

Franken ein Cabat!

Nagold.

Korbwaren-Empfehlung.

Auf Weihnachten empfehle mein reichhaltiges Lager in

fertigen Korbwaren
Gottfried Wagner.

Wochen. Weberei für Handweben.

Die bestbekannte Flach-, Hans- und Bergspinnerei,
Weberei, Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim

Woll- und Baumwollspinnerei, Sagen,
liefert Lohngarn in bisheriger bester Qualität zu einem
Spinlohne von nur

10 Pfennigen per bogr. Schneller zu 1000 Meter.

Sendungen franco gegen franco:

Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.
Spinnmaterial als: Flach-, Hans-, Berg zum Lohn-
spinnen, Weben, Bleichen übernimmt außer den bereits be-
kannten Agenten

Herr Friedrich Bruckner, Unterjettingen
und wird beste und prompteste Bedienung im voraus
zugesichert.

Zwische, Gebilde, farbige Röllche.

Die General-Wein-Compagnie in Antwerpen
empfeht

als schön. u. praktisch. Weihnachtsgeschenk

nachstehende garantiert reine Naturweine:

Rot und gold Malaga, fein alt, per 1/2 Fl. M. 1.60 zc.
Portwein, fein alt, per 1/2 Fl. M. 1.60 zc.
Sidero, fein alt, per 1/2 Fl. M. 1.60 zc.
Madeira, fein alt, per 1/2 Fl. M. 1.60 zc.
Rodezel, fein alt, per 1/2 Fl. M. 1.60 zc.
Samos, süß, feinste Marke per 1/2 Fl. M. 1.60 zc.
Bordeaux-Weine von 1/2 Fl. M. 1.25 ab.

Niederlage für Nagold: **Fr. Schmid.** Direction für
Württemberg u. Hohenzollern: Teleph. 1984 C. Scheurlen, Stuttgart,
Jannenhofstr., Teleph. 1984.

Man achte genau auf die Schutzmarke: Liegender Löwe.

Maggi's zum Würzen ist und bleibt die
beste Würze aller Suppen und Speisen. In
Originalfläschchen von 25 g an. Fläschchen
zu 35 g werden für 25 g, die zu 65 g für
45 g und die zu 1. M. 10 für 70 g mit Maggi-Würze nachgefüllt.
Dagegen verwende man **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zur Herstellung
vorzüglicher Fleischbrühe.
Eignet sich sehr als hübsches, billiges u. praktisches Weihnachtsgeschenk.

Wildberg.

Meine mit vielen Neuheiten ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und lade zu deren Besuch
ergebenst ein

Adolf Frauer.

Nagold.

Spielwaren

als: Puppen, von billiger bis feinsten, Puppenstuben, Möbel,
Kaufladen, Kochherde, Service, mech. Blech-
fuhrwerke, Dampfmaschinen, Wiegenpferde, Leiter-
wagen, viele neue Gesellschaftsspiele, Bilderbücher etc.

empfeht in grosser Auswahl

Hermann Knodel,
Bazar.

Nagold.

Für Weihnachten

halten wir eine Auswahl deutscher Werke, die sich besonders zu
Geschenken eignen, vorrätig:

Kinder- und Jugendschriften,

Bilderbücher,

Klassiker, Romane, Prachtwerke,

Gedichtsammlungen, Kochbücher

etc. etc.

Alle in Zeitungen und Prospekten empfohlenen Bücher, besonders die Neuig-
keiten des Jahres 1900 können, falls nicht vorrätig, in Kürze besorgt werden
und wird um baldige Bestellung höflich gebeten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Junker & Ruh-Maschinen



besitzen in Folge sorgfältiger Construction, exacter
Justirung und Verwendung vorzüglichen Materials
die

denkbar grösste Nähfähigkeit.

Auch in Bezug auf geräuschlosen, leichten
Gang, Dauerhaftigkeit und gediegene Ausstattung
sind sie unübertroffen.

Illustrirte Kataloge u. Beschreibungen gratis.

Alleinverkauf:

J. Binderknecht, Sattler & Tapezier,
Nagold.

Nagold.

Zur Zahn- u. Mundpflege

empfehle selbsthergestellte

aromat. Zahnpasta

in Dosen à 60 g,

Salol-Mundwasser

in Gl. à 1 M.

Apoth. Schmid.

Nagold.
**Sämtliche zur
 Weihnachts-
 bäckerei
 nötigen Artikel**
 empfiehlt in frischen Qualitäten
 billigst
Friedrich Schmid.

Nagold.
 Als
**Weihnachts-
 Geschenke**
 empfehlen wir:
Dölker, geistl. Lieder geb. 2.—,
 "Noue Folge," fein geb. 2.—,
Bühler & Dölker,
 kirchl. Männerch. geb. 1.50,
Dölker, Liederstrauss geb. 0.50,
 Abel, 100 Lieder f. gem.
 Chor 1. Folge geb. 1.50,
 2. Folge geb. 1.50,
"Kocher, Silcher & Fraeh,
 136 vierst. Choräle
 f. d. Männergesang geb. 1.20,
Silcher's Volksliedm'g. geb. 2.—,
Wyss, Abendglocken geb. 1.50,
 36 Hochzeits- und Grabges. 1.—,
Reiner, Liederkranz
 für die Jugend geb. 0.85,
Bundeslieder geb. 0.50
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

Nagold.
 Als
**Weihnachts-
 Geschenke**
 empfehlen wir:
Dölker, geistl. Lieder geb. 2.—,
 "Noue Folge," fein geb. 2.—,
Bühler & Dölker,
 kirchl. Männerch. geb. 1.50,
Dölker, Liederstrauss geb. 0.50,
 Abel, 100 Lieder f. gem.
 Chor 1. Folge geb. 1.50,
 2. Folge geb. 1.50,
"Kocher, Silcher & Fraeh,
 136 vierst. Choräle
 f. d. Männergesang geb. 1.20,
Silcher's Volksliedm'g. geb. 2.—,
Wyss, Abendglocken geb. 1.50,
 36 Hochzeits- und Grabges. 1.—,
Reiner, Liederkranz
 für die Jugend geb. 0.85,
Bundeslieder geb. 0.50
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.


Keine Zahnschmerzen mehr,
 wenn Sie Feistkorn's Zahn-
 schmerzstiller anwenden,
 dieser beseitigt sofort jeden Zahn-
 schmerz! Sie werden von der
 sofortigen Wirkung überrascht
 sein. Zu haben à 35 Pf. bei
H. Lang.
 Unterschwandorf.

Fettes Kind
 hat zu verkaufen
Joseph Häntler in
Wichtig f. Hausfrauen.
 Wolle Stricklumpen lasse
 zu einer guten Strick- und Hädel-
 wolle, in allen Farben, umspinnen;
 ferner werden dafür geliefert: Rod-
 und Kleiderstoffe, Detrenkleiderstoffe,
 Läuferstoffe, Schot- und Pferdebeden
 etc. Alles bei demerspr. Hochzahlg.
 Muster gerne zu Verfügung.
 Bingen a. Rhein.
Joseph Cted.

**Musik-Instrumente
 aller Art**
 bezieht man am besten u. billigsten
 direkt aus der größten Württem-
 bergischen Hof-Musik-Instr.-
 Fabrik von **Robert Barth,**
 Stuttgart, Alter Postplatz 3.
 Besteilholste Bezugsquelle für
 alle Musk.-Instr. Versandt zu
 Fabrikpreis unter Garantie. Um-
 teusch gestattet. Größte Auswahl.
 Beste Bedienung. Preislisten
 gratis. (Bitte anzugeben, für
 welche Instr.)

Vosungsbüchlein
 à 50 ¢ sind vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg

Nagold.
Landwirte und Geflügelhalter
 der Umgegend werden ersucht, die neuerrichtete
Eierverkaufsstelle
 des Geflügelzuchtvereins Nagold, welche Herr Kaufmann Heller
 übernommen hat, mit garantiert frischer Ware zu besorgen. Min-
 destgewicht 1 Ei: 50 g.
 Da durch diese Einrichtung unter Einhaltung der bestehenden Vor-
 schriften den Lieferanten bedeutend höhere Einnahmen verbürgt
 werden können, so erwartet man eine allseitige rege Beteiligung und ist
 sofortige Lieferung von frischen Eiern erwünscht.
 Der Geflügelvereinsvorstand.

**Griesinger's
 THEE**
 Alleinige Niederlage
 bei
Heh. Gauss,
 Conditior,
 Nagold.

Nagold.
Gummi-Galloschen
 empfiehlt zu Weihnachten
J. Schuon,
 Schuhhandlung neben der Apotheke.
 Große Erparnis bei Anwendung von
 Thorley's englischem Milch-, Mast- und Fresspulver.
 Für gewinnbringende Ochsen-, Rinder- u. Schweinemast,
 hohen Milchertag u. Erzielung reichlichen Butters, sowie
 das Halten gesunder, kräftiger Pferde ist dasselbe anerkannt
 das Beste. Die Tiere werden frohlockig, ruhig, fett u. schwer; der Erfolg
 ist wunderbar. Preis à 1.15 die 10 Pakete. In Säcken von 10 Pfd.
 c. à 4.75 u. von 20 Pfd. c. à 8.50. Maßgefäßchen inbegriffen.
 Nur allein echt bei: Fr. Schmid, Nagold.

Gesetzbuch, d. Bürgerl., f. d. D. Reich.
 Mit Einführungsgesetz und Sachregister.

Ausgabe Hoffmann, Berlin	1 M. 50
Hilger,	1 M. 50
Herbst,	2 M. 50
Langguth, Spillingen	2 M. 50
Red, München	2 M. 50
Schäffer, Berlin	2 M. 50
Suttentag	1 M. 50
Schubert's Gesammlliteratur	3 M. 60
Heymann	2 M. 50
— Taschenausg.	3 M. 00
der deutschen Juristenzeitung	8 M. 70
Pfeffer, Leipzig	1 M. 25
Neclam, Leipzig	5 M. 00
Reber,	2 M. 50
Webber's Katechismen	6 M. 50
— mit Anmerkungen herausgeg. v. Schlies	4 M. 20
gemeinberk. erklärt. v. W. Brandis	4 M. 50
mit Anmerkung von Fischer und Henle	4 M. 50
— herausg. v. G. Gareis	7 M. 50
— erläutert von F. Reay	7 M. 50
— mit den Motiven und sonstigen Vor-	64 M. —
arbeiten herausgegeben v. Heiden	12 M. —
5 T. in 5 Bdn.	8 M. 80
— für die Praxis herausg. u. erl. v. Sande	7 M. 80
h. Plant & Bde., 1. Bd.	7 M. —
— Text u. gemeinberk. Darstellung von	7 M. —
G. W. H. H. H.	7 M. —
Bierer, d. Württembergisches Rechtsbuch, 5. Auflage	2 M. —
Bernhardt, d. Handwörterbuch d. Bürgerlichen Gesetzbuch	7 M. —
Beisel, R., Repertorium zum deutschen Bürgerlichen	7 M. —
Gesetzbuch, nebst Einführungsgesetz und ausführlichem	2 M. —
Sachregister	7 M. —

Die seit gedruckten Ausgaben werden besonders empfohlen und
 unter diesen wieder in erster Linie die Ausgabe von G. W. H. H. zu Nr.
 7.80, welche sich großen Absatzes erfreut.
 Vorrätig oder zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.
 — Auskunft wird gerne erteilt. —

Seit
 30
 Jahren
 erprobt
 Nur echt
 mit
 Anker

Infolge vielfacher Klagen
 über Unterdrückung von Nachahmungen haben wir uns genötigt,
 hierdurch nachstehend darauf aufmerksam zu machen, daß der
 allbewährte **Anker-Pain-Expeller**
 nur in feinerkloffenen, mit der berühmten Anker-Marke ver-
 sehenen Schachteln abgegeben wird. Es sollte deshalb jeder
 Kunde, der dies allein echte Originalschachteln zu haben wünscht,
 ausdrücklich "Nichters Anker-Pain-Expeller" verlangen und
 den etwa losen abgebenen oder in Schachteln ohne "Anker"
 verpackten Pain-Expeller nicht als wahr anerkennen. Der
 Anker-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren
 als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatis-
 mus, Gliederreizen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt,
 jedoch jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat,
 es gern weiter empfiehlt. Nichters Anker-Pain-Expeller ist zum
 Preise von 50 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorrätig.
 Der Expeller enthält 100 Tabletten: Span. Pulver 5 — Weingeist 4 —
 Kampfer 15 — Äth. Öl (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 15 — Pfeffer-
 schwarz 15 — Salzwasser 15 — Kamillenwasser 15 — Nat. Salz 1 —
 Schmelzmittel 5 — Glycerin.
J. W. Richter & Cie., Rudolfsbad.
 Nürnberg, Elber. Allee, Rotterdam, New York, 215 Canal Street.

O. Richter, Nagold
 Alleinverkauf der berühmten
Dürkopp
 Original-Nähmaschinen
 Auch andere Systeme: Pfaff, Singer etc. am Lager.

 gediegenste Konstruktion, von fast
 unbegrenzter Dauer, vollendet
 schönste Arbeit in allen Stoffen.
 Eigene Reparaturwerkstätte.
 Illustr. Preisliste gratis.


 Reparaturen
 schnell
 Überziehen
 & billig
J. Luz, Nagold,
 Halterbaerstraße.

Beliebtes Weihnachtsgeschenk!
 Besteht seit 1895 **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1925
 von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.
 Dieserart verschied. süßl. Düster, weltberühmt, altbewährtes Erfrischung- und
 Waschwasser, von ärztlichen Autoritäten bei schwachen, entzündeten Augen
 und Gliederchwäche als vorzüglich empfohlen, feinstes Parfüm.
 In Flaschen à 40, 60 und 100 ¢.
 Alleinverkauf für Nagold bei Conditior H. Gauss.

Meine gebrannten Kaffees
 in allen Preislagen zeichnen sich aus durch volle
 Entwicklung des Aromas, besonders kräftiger
 Wohlgeschmack, erhebliche Erparnis durch größere
 Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Einwirkung
 meiner
Rösterei nach neuestem System.
 Pat. **Sicherheits- Raster** mit Sicherheits-Regulator für stets gleich ausgeglichene Röstung und volle Entwicklung des Aromas.
 Pat. **Kaffee-Rührapparat** zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.
 Ein Versuch wird überzeugen.
Chr. Schwarz.

Auf Weihnachten und Neujahr!
**Visiten- und
 Gratulations-Karten**
 fertigt rasch und billig
G. W. Zaiser's Buchdruckerei.

Die für 1-365 Läger (Tag um
 Tag) ausgerechneten Zinsen aus
 1-20 000 M (nebst Anhang für
 360 Tage und Rateinfel für Lohn-
 berechnung) geben
Kraft's Zinstafeln,
 fünfte Auflage,
 in übersichtlicher Anordnung, deut-
 lichen Zahlen, fehlerfrei.
 Preis, schön und solid gebunden,
 nur 3 M 30 ¢.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.


**Griesinger's
 Kaffee**
 à 1.20, 1.45, 1.80, 1.90 je Pfund in
 Packeten von 1/2 und 1/4 Pfund Netto-Inhalt
 natürlich geröstet und hochfein in
 Qualität, deshalb beste Marke.
 In Gättingen: J. G. Hummel,
 Nödingen: K. Z. Speidel,
 Rothfelden: Conr. Wolf, Bwe. (91)

**Norddeutscher
 Lloyd, Bremen.**
**Schnelldampfer-
 Beförderung
 Bremen-Amerika**
 Brasilien, La Plata,
 Ostasien, Australien.
 Nähere Auskunft erteilt
Gottl. Schmid in Nagold
 und
**Ernst Schall am Markt in
 Calw.**

Jakob Luz, Nagold
empfehlen



Messerwaren
in großer Auswahl,
Löffel

in Silber, Christofle und Alfenid.

Nagold.

Bauschreiner.

Ein tüchtiger, selbständiger Bau-
schreiner findet gute Winterarbeit bei

M. Koch, Möbelschreiner.

Ein kräftiger Junge wird als

Lehrling

angenommen bei Obigem.

Saiterbach.

Ein Lehrling

gesucht für sofort oder später

Georg Zeiler jg.,
Kücherei.

Solides

Mädchen od. Frau

für einige Stunden täglich gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Nagold.

Ein achtjähriges
Mädchen

von 14-15 Jahren findet auf

Dichtes gute Stelle bei

Frau Ungericht 3. Stern.

Nagold.

1 Nähmaschine

(Pfeff.), wenig gebraucht, verkauft

Adolf Strähle.



Red Star Line
Roths Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

die Red Star Linie in Antwerpen

oder deren Agenten Wilh. Risker,

Buchdruckereibesitzer in Altonsteig,

Carl Rahm in Freudenstadt.

Grosse

Weihnachtsziehung

unbedingt garant. 28. Dezbr. e.

der Gültener Kirchenbau-

Geldlotterie. 1061 Geldgewinne

mit Mk. 40,000.

Hauptgem. Mk. 15,000, 5000 etc.

Originallose 1 A, 13 Lose 12 A,

Porto 10 A. Ziehpl. 15. empf.

J. Shewickert, Stuttgart.

In Nagold in der Zaiser'schen

Buchhandlung.

1900^{er}

Wein ist ganz besonders gut

geworden, namentlich aber in unserem

Markgräfler Land.

Seit Jahren hat es keinen so feinen Wein gegeben und auch außerordent-
lich viel; der Preis ist deshalb sehr nieder, wird aber wegen der starken
Nachfrage bald erheblich steigen.

Jedermann wer nur kann, verschaffe sich einen grö-
ßeren Vorrat von diesem 1900er Mark-
gräflerwein. Wir liefern eine feine Qualität unter Garantie für
Sätheit und Naturreinheit per Liter zu
50 Pfennig frachtfrei nach des Käufers Bahnstation
und sehen baldigen Bestellungen entgegen.

Mayer-Mayer, Weingroß- (Ba-
handlung, Freiburg den).

Es giebt geringere Sorten schon von 38 Pfennig an, welche wir
aber nicht führen, da jeder einsichtige Weinkäufer bei einem so kleinen
Preisunterschied die besseren Sorten eines feinen Jahrgangs vorzieht.
Wenn der Besteller seine eigenen Fässer zum Füllen einsetzt, wird 2
Prozent Rabatt bewilligt.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.
Dieses Angebot erfolgt freibleibend; beiderseitiger Erfüllungsort ist
Freiburg (Baden).

Nagold.

Modes.

Wegen vorgerückter Saison gebe ich

Damen- und

Kinderhüte,

garniert und ungarniert,

zu sehr herabgesetzten Preisen ab.

Empfehle zugleich mein größtes Lager in

Korsetten.

Pauline Raaf.

Am 1. Januar 1901

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitchriften; wir laden
höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unter-
haltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht
andere bemerkt, für das Vierteljahr:

- | | |
|--|---|
| Sonntags-Zeitung für Deutschland
Frauen & Welt 20 Pf. | Lebige Blätter, 2 Mk. |
| Vom Feld zum Meer, 26 Hefte à 50 Pf. | Kleideradatsch, 2 Mk. 25 Pf. |
| Die Weiße Welt, 52 Hefte à 25 Pf. | Das Warendschiff, 2 Mk. 25 Pf. |
| Die Woche, 52 Hefte à 25 Pf. | Münchner Jugend, 3 Mk. |
| Illustrierte Welt, 28 Hefte à 30 Pf. | Simplicissimus, 1 Mk. 25 Pf. |
| Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pf. | Wied's Gewerbezeitung, 3 Mk. |
| Illustr. Chronik der Zeit, 28 Hefte à 25 Pf. | Deutsche Tischlerzeitung, 3 Mk. |
| Ueber Land und Meer, 3,50 Mk. | Natgeber im Obst- und Gartenbau,
1 Mk. |
| Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf. | Mürtt. Schulmochenblatt, jährl. 5,50 Mk. |
| Leipziger Ill. Zeitung, 7 Mk. | Deutsche Modenzeitung, 1,50 Mk. |
| Daheim, 2 Mk. | 1 Mk. |
| Gartenlaube, 1,75 Mk. | Die elegante Mode, 1,75 Mk. |
| Gräß Gott, 65 Pf. | Pariser Mode, 1 Mk. 50 Pf. |
| Quellwasser, 1,50 Mk. | Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf. |
| Deutscher Hauschat, 18 Hefte à 40 Pf. | Sajar, 2,50 Mk. |
| Das Kränzen, 2 Mk. | Große Modenwelt, 1 Mk. |
| Der gute Kamerad, 2 Mk. | Modenwelt, 1,25 Mk. |
| Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pf. | Kindergarderobe, 60 Pf. |
| Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pf. | Kindermodenwelt, 1,25 Mk. |
| Alte und neue Welt, 12 Hefte à 60 Pf. | Mode und Haus, 1 Mk. |
| Engelhorn's Romanbibl., 26 Bde. à 50 Pf. | Moden-Post, 1,50 Mk. |
| Romanbibliothek, 2 Mk. | Dies Blatt gehört der Hausfrau,
1 Mk. 40 Pf. |
| Romanzeitung, 3,50 Mk. | Fürs Haus, 1,25 Mk. |
| Musikalische Jugendpost, 1,50 Mk. | Wiener Mode, 1,50 Mk. |
| Neue Musikzeitung, 1 Mk. | Butterick's Modenblatt, 75 Pf. |
| Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Mk. | |

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes
werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlforderungen
sind bereitwillig zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Jeder Arzt empfiehlt

Plasmon-Cacao,
Plasmon-Chocolade,
Plasmon-Hafercacao,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Zwieback,
Plasmon-Speisenmehl,
Plasmon-Puddingpulver.

Höchster Nährwert!
Feinster Geschmack!

Erhältlich in Apotheken, Drogerien,
Delikatesswarenhandlungen etc.

Nagold.

Bürger-Auswahlwahl.

Wählet die Alten

und für Fr. Luz, der sich bedankt,

Herrmann Reichert, Kaufmann.

Mehrere Wähler.

Nagold.

Zur Bürger-
Auswahlwahl

werden vorgeschlagen:

Die 4 Alten

u. für die zurückgetretenen Mitglieder

W. Benz, Werkmeister, und

Fr. Luz, Schreiner,

Jak. Bentler, Maurermeister,

Karl Harr, Leimsabrikant.

Viele Wähler.

Nagold.

Bürgeraus-
schuss-Wahl

empfehlen wir unsern Mitbürgern

zur Wahl

Herrn Hermann Reichert,

Kaufmann.

Einige Wähler.

Nagold.

Bürger-
Auswahlwahl.

In Anbetracht der in Aus-
sicht stehenden Straßen-Kor-
rektur an der Volkmaringer
Steige erlauben sich mehrere
Bürger folgenden Wahlvorschlag
zu machen:

- Herrn Wilhelm Mayer,
Bürgerauswahlsobmann,
" J. Kappler, Oekonom,
" Gottl. Raaf, Gärtner,
" Heint. Maier, Oekon.,
" Frh. Moser, Bäcker,
" Jakob Herfischer,
Wagner.

Nagold.

Zur Bürger-
Auswahlwahl

schlagen wir vor:

- Wilh. Mayer, Gerber,
G. Raaf, Gärtner,
J. Luz, Beindreher,
G. Kläger, Uhrmacher,
Karl Harr, Leimsieder,
Fr. Wurster, Schreiner, jun.
Viele Wähler.

Nagold.

Ernstgemeinter
Wahlvorschlag.

- W. Mayer, Gerber,
Gottlob Raaf, Gärtner,
Jak. Bentler, Maurermeister,
Karl Schwarzkopf, Gerber,
Gottlieb Kläger, Uhrm.,
Karl Harr, Leimsabrikant.
Viele Wähler.

Oberjettingen.

Tafelklavier,

gut erhalten, billig zu verkaufen

Adam Baitinger.

Wildberg.

Bürger-Auswahlwahl.
Wahlvorschlag:

- Uhrmacher Darr,
Joh. Kreudler sen.,
Glafer Puffel,
Waldhornwirt Kummer,
Kaufmann Sattler,
Fr. Roller, Kupfer.

Viele Wähler.

Zwiebelfuchen am Non-
tag d. 17.
Dez. bei Fr. Kläger, Haderstr.

Nagold.

Schirme

in großer Auswahl
empfehle zu bekannt bil-
ligen Preisen

G. Moser, Schirmmacher,
Hintere Gasse.

Alle Schirme werden umgetauscht
gegen neue.

Reparaturen jeder Art,
ebenso das Lederziehen älterer
Gestelle besorge ich auf Verlangen
binnen 1-2 Stunden.

Rohrborn.

Nehme fortwährend Bestellungen
an auf ital.

Lege-
Hühner,

ausgewachsene
v. Sid. 2,30 A,
1/2 ausgewachsene per Sid. 1,70 A und
liefere solche in nur bester Ware ins
Haus. Georg Wagner.

Nagold.

Schöne billige
Uhren.

Um mein Geschäft vollends
aufgeben zu können, verkaufe
ich noch eine Partie

Herren-, Damenuhren
u. s. w.,

meist feinere Sorten zu sehr
billigen Preisen, ebenso noch eine
Partie

Gold- u. Silberwaren
hauptsächlich auch
ganz silberne Löffel.

W. Knodel,
Uhrmacher.

Zauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut,
rosigen, jugendlichen Teint und ein Ge-
sicht ohne Sommersprossen haben, daher
gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
Schuhmarkt: Stedenpferd
à 50 - bei G. W. Zaiser.

Ratten, Mäuse

und andere Nagetiere vertilgt schnell
und sicher Frenberg's (Delizisch)

Delicia-Rattenkuchen.
Menschen, Haustieren u. Geflügel un-
schädlich. Man verlange ausdrücklich
Frenberg's „Delicia“-Rattenku-
chen. Dosen 0,50, 1,- und 1,50 A
in der Apotheke in Nagold.



